

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 46

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich glaube, du brauchst frische Luft. Glaube mir, deine Leber ist nicht ganz in Ordnung. Diese Seereise wird dir ungeheuer gut tun.

Wenn ich je das Ende dieser Reise erlebe, brumme ich, will ich ein Gelübde tun, keine zweite zu unternehmen. Man deckt jetzt eben den Tisch, es lohnt sich kaum, hinaufzugehen. Ich bleibe hier und rauche meine Zigarre zu Ende.

Ich hoffe, du bist beim Essen in besserer Stimmung. Mit diesen Worten entfernte sich Dick aus dem Rauchsalon und überließ mich meinen Gedanken, bis uns der Klang des großen Organs zum Salon rief.

Mein Appetit war, ich brauche es wohl kaum zu sagen, durch die Ereignisse dieses Tages gerade nicht angeregt worden. Ich ließ mich indes mechanisch an der Tafel nieder und horchte auf das Gespräch, das in meiner Umgebung im Gange war. Es befanden sich an die hundert Passagiere erster Klasse an Bord, und als der Wein zirkulierte, vereinigten sich ihre Stimmen mit dem Geklapper der Gabeln und Teller zu einem großen Getöse. Ich sah zwischen einer sehr kräftig gebauten, nervösen alten Dame und einem schmucken, kleinen Geistlichen; und da ich von beiden nicht angerebet wurde, verhielt ich mich stille und brachte meine Zeit damit zu, meine Mitreisenden zu beobachten. Ich konnte bemerken, wie Dick seine Aufmerksamkeiten zwischen einem Huhn vor ihm und einer selbstbewußten jungen Dame neben ihm teilte. Kapitän Dowie machte die Honneurs an dem mir näher liegenden Ende der Tafel, während am anderen Ende der Schiffsarzt präsiidierte. Zu meiner Freude bemerkte ich Flannigan auf der anderen Seite der Tafel, und ganz in meiner Nähe. So lange ich ihn hier unter meinen Augen hatte, wußte ich, daß wir wenigstens für den Moment in Sicherheit waren. Er saß da mit einem Lächeln auf seinem grimmigen Gesicht, das man hätte für angenehm und weltmännisch halten können. Es entging mir nicht, daß er viel Wein trank, so viel, daß seine Stimme entschieden

heiser geworden war, noch bevor der Nachtißch aufgetragen wurde. Sein Freund Müller saß einige Plätze weiter von ihm entfernt. Er aß wenig und schien mit seinen Gedanken beschäftigt zu sein.

Nunmehr, meine Damen, sagte unser lebenswürdiger Kapitän, hoffe ich, daß Sie sich an Bord meines Schiffes wie zu Hause fühlen werden. Für die Herren hege ich in dieser Hinsicht gar keine Befürchtungen. Steward,

## Nervös?

Der heutige Existenzkampf macht den Menschen nervös. Nervosität ist der Grund vieler und schwerer Leiden. Also beuge vor und nimm von Zeit zu Zeit einige Dosen

# BIOMALZ

Champagner! — Ich trinke auf eine gute Brise und eine schnelle Ueberfahrt! Ich hoffe, Ihre Freunde in Amerika werden in dreizehn oder allerhöchstens in vierzehn Tagen erfahren, daß wir gesund und wohlbehalten drüben angekommen sind.

Ich sah auf. So blitzartig auch der Blick gewesen, den Flannigan und sein Verbündeter gewechselt hatten, ich konnte ihn doch auffangen. Es war ein Lächeln von übler Bedeutung auf den dünnen Lippen des ersteren.

Die Konversation ging munter von statuten. Politik, Seereisen, Vergnügungen, Religion, alle diese Stoffe waren nacheinander der Gegenstand der Unterhaltung. Ich verhielt mich schweigsam, wenn ich auch mit Interesse zuhörte. Es kam mir der Gedanke, daß es nichts schaden könnte, wenn ich den Stoff, der fortwährend meine Gedanken beschäftigte, in die Unterhaltung einführen würde. Man könnte in ganz offenherziger Weise darüber

reden, und es hätte zum wenigsten den Erfolg, daß die Gedanken des Kapitäns in diese Richtung gelenkt würden. Ich konnte gleichzeitig beobachten, welche Wirkung das auf die Mienen der Beschwörer haben würde.

(Fortsetzung folgt.)

## Wie urteilt die Presse über den „Nebelspalter“?

„Allgemeiner Anzeiger“ Rheineck Nr. 117:

Der „Nebelspalter“ Nr. 40, vom 2. Oktober, ist wieder famos illustriert und fidel verfaßt. Sein erstes Bild gilt dem Säufer und sein zweites dem Doppelliter-Artikel. Auch werden einmal die illustrierten Zeitungen hergenommen mit ihrer aufbringlichen Jagd nach Lesern. Aber auch die Politik und anderes wird mit ansprechender Satire behandelt.

## Literatur.

In Reclams Universal-Bibliothek, Leipzig, erschien: F. M. Dostojewski: Die Sanfte. Eine phantastische Erzählung. Ins Deutsche übertragen von Johannes von Guenther. Nr. 6570. Heft 50 Sp., Band Fr. 1.—, Halbleder Fr. 2.50, Ganzleder Fr. 6.25. Die Helden Dostojewskis sind alle große Leidende, die im Fieber und Krampf leben. Sie zermatzen ihr Gehirn bis zum Wahnsinn. Sie schmieden alle ihre Gedanken in eine einzige fixe Idee, die sie bis an die letzte Spitze denken. So auch der Held der vorliegenden Novelle „Die Sanfte“. Ein Ehemann an dem Leichnam seiner Frau, die durch Selbstmord geendet hat, bemüht sich, den Sinn des Vorgefallenen zu ergründen. Er erzählt seine und ihre Lebensgeschichte, sucht sich und ihr Tun zu erklären, beschuldigt sie, rechtfertigt sich selber, bis die Wahrheit vor dem Unglücklichen klar und bestimmt aufsteigt. Selten hat höchstes Leid, tiefer Schmerz und wildeste Verzweiflung einen so glühenden Verkünder gefunden wie hier.

Schweizerischer Notizkalender, Taschennotizbuch für jedermann. 34. Jahrgang 1926. 160 Seiten 16°. Preis in hübschem geschmackvollem Leinwand-einband nur 2 Fr. Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern. Durch jede Buch- und Papierhandlung zu beziehen. — Allgemein bekannt und geschätzt ist dieser Kalender, der in handlichem Format alles enthält, was jedermann, auch Frauen, zum täglichen Nachschlagen unentbehrlich ist.

Ich bin kein weiser Gelehrter,  
kein Doktor und kein Jurist,  
doch weiss ich, dass für die Zähne  
Trybol das Bewährteste ist!

Im Verlage von TH. BACHMANN-GENTSCH,  
Alkoholfr. Volkshaus, Zürich 4, ist erschienen:

## Schweizerischer Taschenkalender für Abstinente 1926

Aus dem reichen Inhalt: Vorwort — Merktafel — Tagesnotizen — Postarife — Telegraphen- und Telephontaxen — Maße und Gewichte — Adressen der Abstinenzvereine und Abstinente-Radfahrervereine — Schweiz. Stiftung zur Förderung von Gemeindestuben und Gemeindehäuser — Turnvereine — Trinkerfürsorgestellen — Schweiz. Trinkerheilanstalten — Private Heilanstalten — Zeitungen gegen den Alkohol — Jugend-Abstinenzvereine der Schweiz — Verzeichnis der alkoholfreien Restaurants — Alkoholfreie Pensionen und Gasthäuser der Schweiz — Jugendherbergen — Louis-Lucien-Rochat — Bischof Dr. Augustinus Egger — Kurze Geschichte der schweizerischen Abstinenzbewegung.

Preis Fr. 1.80

KALODERMA  
PUDER  
GELEE  
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL

DER ALTBEKANNTE  
COGNAC  
FINE CHAMPAGNE



J. FAVRAUD & Co.  
CHATEAU DE SOUILLAC  
ist preiswürdig durch alle  
Grosshandlungen erhältlich.

Neo-Satyrin  
das wirksamste Hülfsmittel  
gegen  
vorzeitige  
Schwäche bei  
Männern

Glänzend begutachtet von den  
Ärzten.  
In allen Apotheken, Schachtel  
à 50 Tabletten Fr. 15.—,  
Probepackung Fr. 3.50.  
Probepfote gratis und franko!

Generaldepot:  
Laboratorium Kadolny  
Basel, Mittlere Straße 37.